

## Bolivien-Reise



„Grüß Gott beinand!“ Ich bin **Georg Liegl**, Landwirt in Aschau und 1. Vorsitzender der „Stiftung Bolivienhilfe Padre Obermaier e.V.“. Mit großer Neugier bin ich heuer im Oktober der Einladung von Padre Obermaier gefolgt und nach Bolivien gereist, um mir persönlich einen Eindruck von der Lage vor Ort zu verschaffen.

Begleitet hat mich **Anna-Kristina Stekl**, stellv. Vorsitzende des Vereins. Sie arbeitet gerade an ihrem Masterstudium für Musiktherapie, war bereits im Jahr 2004/2005 für sechs Monate als Freiwillige bei Padre Obermaier.

*Hier ein kurzes Interview zur Reise, geführt von der Schriftführerin des Vereins:*

**Wie war Euer erster Eindruck, als Ihr in El Alto aus dem Flugzeug gestiegen seid?**

**G. Liegl:** Ich hatte erst einmal Schwierigkeiten bei der Einreise, sollte Formulare auf Spanisch ausfüllen; mit Englisch kommt man dort nicht weiter. Die Zollbeamten wollten mich nicht einreisen lassen. Erst als ich die Einladungskarte zum Geburtstagsfest von Padre Obermaier vorzeigte, gab es keine Fragen mehr, sofort wurden alle Türen geöffnet!

Man betritt eine ganz andere Welt auf 4.000 m Seehöhe. El Alto ist eine unüberschaubar große Stadt, fast nur Schotterstraßen, viele ebenerdige Häuser im Rohbau, alles Baustelle, viel Staub, Höhensonne! Kein Kanal, die braune Brühe fließt teilweise neben der Straße. Aber wir wurden äußerst herzlich begrüßt; überhaupt waren alle Bolivianer immer sehr freundlich zu uns!

**A. Stekl:** Da ich bereits zum 4. Mal in Bolivien war, bedeutete das für mich natürlich ein großes, freudiges Wiedersehen und viel Vertrautes. Allerdings hatte sich doch mehr verändert, als ich dachte: Die Stadt ist wieder ein Stück gewachsen!

**Was war Eure Aufgabe?**

**A. Stekl:** Auf Wunsch des Padre sollten wir beide nach Bolivien kommen und seine Pfarrei und die Stiftung „*Fundación Cuerpo de Cristo*“ besuchen, um Mitarbeiter, aktuelle Arbeitsabläufe und Verwaltungsstrukturen genauer kennenzulernen.

**G. Liegl:** Gleichzeitig sollten wir auch beginnen, Grundlagen zur Zusammenarbeit mit der Stiftung in Bolivien zu legen und Strukturen für die Zukunft vorzubereiten.

**Welche Einrichtungen wurden besucht?**

**G. Liegl:** Die vier Kindertagesstätten sind gut eingerichtet, alles ist sauber, offen und gut organisiert. Das Kinderheim „*Casa del Niño*“ für misshandelte Kinder allerdings ist abgeriegelt, wie vom Jugendamt vorgeschrieben. Dort leben Kinder mit beeindruckenden Schicksalen, viele verängstigte, scheue Kinder; aber auch anhänglichste Kinder, die einen gar nicht mehr loslassen wollen. Da gibt es noch so viel zu tun: Sie haben z.B. keine Waschmaschine, es fehlen Möbel. Die Verpflegung hängt zum Großteil davon ab, wie viele Spenden zur Verfügung stehen, hier gibt es keine staatliche Unterstützung.





**A. Stekl:** Besondere Freude bereitete mir das gemeinsame bolivianisch-bayerische Musizieren mit Kindern und Senioren auf meiner mitgebrachten kleinen Harfe. Das **Altenheim** wirkt von außen sehr schön und ordentlich, innen allerdings ist es noch sehr kahl, man könnte evtl. die Räume bunter gestalten. Die Bewohner sind im Heim sehr gut aufgehoben und versorgt. Derzeit ist es fast voll belegt, die Aufstockung ist in vollem Gange.



#### Welche Helfer hat der Padre um sich?

**G. Liegl:** Als erster zu nennen ist Kaplan Pavell, er ist eine große Hilfe. Der Padre kennt ihn schon als Ministrant, er musste als Kind im Bergwerk arbeiten, um sein Studium zu finanzieren. Nun ist er für die zweite Pfarrei zuständig, er kann gut mit den Leuten umgehen. Gregorio ist für die Verwaltung zuständig, er ist streng zu seinen Mitarbeitern, studierte Rechtsanwalt, kennt sich in kirchlichem Recht aus und ist beim TV-Kanal „CVC 57“ der Programmdirektor.



**A. Stekl:** Im Pfarrhaus ist Hilda eine große Stütze für den Padre, der ein sehr einfaches Leben führt.

Sie kümmert sich um den Alltag und z.B. auch um die Organisation des 80. Geburtstagsfestes. Ich unterstützte sie kurzerhand als Küchenhilfe, um für hunderte von Gästen ein richtiges Festmahl zuzubereiten.

Das war, wie jedes bolivianische Fest, ein sehr fröhliches und bereicherndes Erlebnis!

#### Wie ist Euer Gesamteindruck vom Padre?

**G. Liegl:** Der Padre ist ein echtes Idol für mich, er braucht für sich selber gar nichts, setzt fabelhafte Ideen um und hat in 35 Jahren ein beeindruckendes Hilfswerk geschaffen! Es ist unglaublich, wie viel er selbst nach wie vor arbeitet; täglich von 5 Uhr früh bis abends 22 Uhr! Dabei ist er so herzlich und direkt, geht auf alle Leute zu, ist total authentisch.

Sein Anliegen ist es, den Bolivianern eine Hilfestellung zu geben, der „Betrieb“ soll möglichst bald autark laufen. Die Generation, die der Padre geprägt hat, soll langfristig das Land positiv beeinflussen.

**A. Stekl:** Das absolut Wichtigste, was ich also diesmal aus Bolivien mit nach Deutschland bringen möchte, ist ein herzliches und unermesslich großes **DANKESCHÖN** an alle Unterstützer und Förderer. Es ist ein großes Geschenk, diese wundervolle Entwicklung sehen zu dürfen.

**G. Liegl:** Abschließend möchte ich mich erst mal bei Anna Stekl bedanken für die Unterstützung bei diesem Abenteuer. Der Einsatz für die Arbeit des Padre lohnt sich wirklich!

Interview geführt von  
Walpurga Vorwalder  
Schriftführerin

